

Kneipen verwandeln sich in Konzertsäle und Partyräume

15 Lindauer Lokale beteiligen sich an der „Isle of Music“

Lindau 15 Lokale in Lindau verwandeln sich am 22. Oktober in Konzertsäle und Tanzbars. Bei der „Isle of Music“ sorgen ab 21 Uhr Bands und DJs für gute Stimmung. Der Eintrittsbüchel verschafft den Musikbegeisterten zu allen teilnehmenden Cafés, Bars, Restaurants, Bistros und Clubs Zutritt. Einlass ist ab 20 Uhr.

Von Salsa bis Punk

Ein paar Beispiele aus dem Programm: Die Band The Jags will ihr Publikum mit Cover-Rock mitreißen. Die Musiker von Karibik Tropical bringen lebensfrohe Merengue, romantische Bachatas aus der Dominikanischen Republik und heißen Salsa aus Puerto Rico mit Tanzbare Grooves erwarten die Nachtschwärmer bei der Disco 54. Mit Billy Äggler geht beim Acoustic-Punk so richtig die Post ab, und als Kontrastprogramm kann in der Chill-Out-Lounge ausgiebig entspannt werden. (ins)

Das Eintrittsarmband ist im Vorverkauf bei allen teilnehmenden Gastrosomen sowie im Lindapark und der Tourist-Information erhältlich; sofern nicht ausverkauft, gibt es die Bändel auch am Konzertabend. Weitere Infos: www.isle-of-music.de

Kultursplitter

Isny

Ensemble Triollage tritt im Isnyer Schloss auf

Das Ensemble Triollage tritt am Samstag, 22. Oktober, ab 19 Uhr im Roten Salon im Schloss Isny auf. Das Ensemble mit Malgorzata Grzanka-Räth (Violoncello und Gesang), Frank Steckeler (Klarinetten, Saxofon, Gitarre, Cajon,) und Alen Gadzun (Akkordeon, Klavier) schöpft seine stilistische Vielfalt aus den Herkunftsregionen der drei Mitglieder: Polen, Allgäu und Bosnien. Neben Eigenkompositionen spielt das Trio Tangos, wilde Balkanmelodien sowie irische Tanzstücke. Karten für das Konzert im Isnyer Schloss sind per E-Mail erhältlich unter der Adresse info@rotersalon-isny.de.

Wangen

Musikkabarett: Nicht nur Männer starren aufs Handy

„Männer, die auf Handys starren“ lautet der Titel des Programms von Annette Kruhl, die am Samstag, 22. Oktober, ab 20 Uhr in der Hägeschmiede Wangen auftritt. Leugnen ist zwecklos, behauptet die Musikkabarettistin: „Ohne Handy geht's nicht.“ Auch Annette läuft Gefahr, dem App-Wahn zu verfallen. Alle lebenswichtigen Informationen bezieht sie schließlich von ihrem Handy. Und es hilft auch bei der Partnerwahl. In ihr neuestes Soloprogramm baut Kruhl entlarvende Erkenntnisse, mitreißende Songs und entwaffnende Selbstironie ein. Karten gibt es im Gästeraum Wangen, Telefonnummer (07522) 74211 und online auf www.reservix.de

Weißensberg

Nikolaus Schwärzler stellt Orgel von St. Markus vor

Anlässlich des Kirchenjubiläums der Pfarrkirche St. Markus in Weißensberg gibt Nikolaus Schwärzler am Samstag, 22. Oktober, ab 18 Uhr ein Orgelkonzert. Er stellt dabei das Instrument vor, das Balthasar Pröbstl aus Füssen im Jahr 1868 für die Weißensberger Kirche gebaut hat. Der Organist präsentiert bei seinem Spiel all die Klangvariationen, die die zehn Register der Orgel ermöglichen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden gern entgegengenommen.



Der Opfenbacher Notenchocktail outete sich als „Michi“-Fanclub bei den Abschiedskonzerten für ihren langjährigen Leiter Michael Spiegel. Foto: Susi Donner

Der ganze Chor: ein „Michi“-Fanclub

Der Opfenbacher Notenchocktail verabschiedet mit schönen Liedern, viel Gefühl und einigen Überraschungen seinen Leiter Michael Spiegel. Geschichten aus dem Chorleben sorgen für Heiterkeit. Mit welchem Song der Dirigent „Adieu“ sagt.

Von Susi Donner

Opfenbach Es war ein rauschendes Fest voller Musik, Gefühl und viel Freude – trotz des Abschiedsschmerzes: An drei Konzertabenden hat sich Chorleiter Michael Spiegel vom Opfenbacher Notenchocktail verabschiedet und somit auch von seinem Publikum, das dreimal das Kulturzentrum in Opfenbach füllte.

Ein ganzer Fanclub aus sich abwechselnden Moderatoren und Moderatorinnen führte durch das Konzert, genannt „Michis Abschiedstournee“. Geschichten, die das Chorleben mit „unserem Michi“ hinter den Kulissen schilderten,

sorgten für Heiterkeit. „Lieber zwei Minuten lang g'schämt als zwei Stunden z'lang probt“, habe es ab und an geheißen. In diesem Punkt habe sich Michael Spiegel an seinen Vorgänger Gottfried Duller gehalten. Energiegeladener sei der „Michi“ immer noch, und: „optisch einfach eine Wucht.“ Die launigen Dialoge des Moderatorenteams bereiteten dem Publikum höchstes Vergnügen. Auch Mitgefühl für den Dirigenten kam auf: „Manchmal tut mir der Michi leid bei den Proben. Ich habe gehört, der Sopran schwätzt manchmal mehr als er singt.“

Natürlich ging es bei den Abschiedskonzerten in erster Linie um Musik, und so schwärmte ein Moderatorenpaar, dass „unser Mi-

chi“ Kirchenmusik so gern möge und dem Chor auch dieses schöne Genre nahegebracht habe. „Das macht ihn als Mensch und Dirigent umso sympathischer.“ Jürgen Schwarz, den Präsidenten des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben, der am Abschlussabend ein Loblied auf Michael Spiegel sang, ernannte der Fanclub kurzerhand zu ihrem eigenen Präsidenten.

Für seinen Abschied hatte Michael Spiegel ein berührendes und mitreißendes Konzertprogramm zusammengestellt. Die Sängerinnen und Sänger zeigten beeindruckende Leistungen, beispielsweise bei Rammsteins Song „Engel“. Hier wechseln die Stimmen von Disharmonie zu Harmonie, was

eine große Herausforderung darstellt. Beinahe jedes der 20 Lieder auf dem Programm schmückte der Notenchocktail zusätzlich aus: mit Wunderkerzen, Partylichtern oder durch die Begleitung von Tänzerinnen und Solisten. So tanzten zu „Fix you“ von Coldplay Magdalena Kuhn und Lea Haslach eine ausdrucksstarke Choreografie. Besonders viel Applaus bekam Iris Eger für ihr Solo zu „Gabriella's Song“, der mitten ins Herz traf. Immer wieder gab es spontane Umarmungen auf der Bühne.

Eine Band mit Thomas Welte, Jochen Schnabel, Boris Geibel und Björn Düßmann begleitet den Chor seit vielen Jahren und war auch bei den Abschiedskonzerten zur Stelle.

Am Ende gab es eine Überraschung, als nach der Zugabe ehemalige Sängerinnen und Sänger die Bühne stürmten. Die ausladende Lobeshymne auf den scheidenden Chorleiter gipfelte in der Feststellung: „Du bist einfach der Beste.“

Weil am Sonntagabend der neue Chorleiter Wenzel Weiland im Publikum saß, wurde auch er kurzerhand auf die Bühne geholt und mit „That's what friends are for“ begrüßt. Ein tief berührter Michael Spiegel bedankte sich bei Chor und Publikum. „Es fällt mir so richtig schwer, dass es jetzt wirklich vorbei ist“, sagte er und lud aktuelle wie ehemalige Chormitglieder zu einem gemeinsam gesungenen „We are the World“ ein.

Gesangstrio beeindruckt mit klösterlichen Gesängen

Das Ensemble Vox Nostra trug in der Pfarrkirche Scheffau Lieder aus dem Mittelalter vor.

Von Karin Grunwald

Scheffau Eine meditative, fast mystische Atmosphäre verbreiteten die vielen Kerzen im gesamten Kirchenschiff. So bot die Pfarrkirche Scheffau den passenden Rahmen für das Ensemble Vox Nostra, das Gesänge des Mittelalters vortrug.

„Ave maris stella – sei gegrüßt Meerestern“ lautete das Motto,

das der Tenor Bernhard Wehner, Leiter des Trios, dem Programm gegeben hatte. Gemeinsam mit Bariton Wolfram Teßmer und Bass Werner Blau hatte er auch Lieder aus England, Frankreich und Spanien vorbereitet. So konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer auch die unterschiedlichen melodischen Entwicklungen durch die Jahrhunderte nachvollziehen, vom schlichten, geradlinigen gregorianischen

Gesang des 10. Jahrhunderts bis zur Melodienvielfalt der Motetten des 13. und 14. Jahrhunderts.

Dem Ensemble gelang es hervorragend, eine klösterliche Atmosphäre in der Scheffauer Kirche erlebbar zu machen. Dabei schufen die drei Sänger durch wechselnde Positionen immer wieder andere Hörerlebnisse. In gemessenem Schritt gingen sie vom Altarraum über den Mittelgang bis zur Empo-

re. Von dort aus füllten ihre kraftvollen Stimmen das Kirchenschiff so voluminös, dass man fast einen Chor vermuten konnte. Das „Alleluia“ zur Geburt von Maria trug das Ensemble mit Eindringlichkeit vor und beschränkte damit manchem Gast sicher eine Gänsehaut.

Kirchenlieder waren im Mittelalter vorwiegend den Mönchen in den Klöstern vorbehalten. Mit einem Cantio aus der Sammlung

„Carmina burana“ zeigten die Sänger jedoch auch, dass auch die Landbevölkerung das Liedgut pflegte.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren ergriffen vom Gehörten und wagten zunächst kaum zu applaudieren. Mit dem Einsetzen der Kirchenglocken dankten die Besucher dem Ensemble Vox Nostra mit herzlichem Beifall für einen besonderen Abend.



Zu einer geistlichen Abendmusik hat die evangelische Gemeinde Lindenberg eingeladen. Das Johannesensemble, der Kirchenchor der Gemeinde, trug unter der Leitung von Matthias Ströse Werke von Heinrich Rinck, Johann Sebastian Bach und John Rutter vor. Begleitet wurde es vom Lindauer Bezirkskantor Burkhard Pflomm und einem Streichquartett, bestehend aus Julia Beemelmans, Thilo Ittler, Dagmar Ittler und Jörg Them. Der Organist und das Quartett trugen auch Instrumentalstücke zum Programm bei. Die etwa 80 Zuhörerinnen und Zuhörer dankten den 25 Mitwirkenden mit lange anhaltendem Applaus. str./Foto: Thomas Wagner